

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 2 fl. 40 kr., ganzjährig 4 fl. 80 kr. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Kr. oder 3²/₂ Thaler p. C. — Einzelne Nummern 10 kr. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die vierpaltige Fettschrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 5 kr., bei mehrmaliger 4 kr. Stempelgebühr für jedesmal 30 kr. „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 kr. Redaction und Administration Baross-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 124/139 Manuscripte werden nicht zurückgegeben Zeitungs-Declamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. —

Nr. 1122.

Sonntag, am 20. Jänner 1895.

XXIII. Jahrgang.

Hirdetmény.

Miután az 1894. évi állami és közköltségi adóhátralékok mindezeideig is egy nagy összeget képeznek, ugyanazért az összes adóhátralékosok felhivatnak, miszerint 1894. évi adó és közköltségi adóhátralékaikat 8 nap alatt a községi pénztárnál annál is inkább befizessék, mert ezen határidő lejártá után a behajtás végrehajtás utján foganatba vétetni fog.

Orsova, 1895. évi január hó 18-án.

Österreicher R. s. k.,
h. jegyző.

Freyler s. k.,
bíró.

Audmachtung.

Nachdem die rückständigen Staatssteuer und Gemeinde-Umlagen vom Jahre 1894. noch immer einen großen Rückstand nachweisen, so werden hiermit sämtliche Steuerzahler aufgefordert ihre Steuer und Gemeinde-Umlagen Rückstände vom Jahre 1894. binnen 8 Tage bei der Gemeinde-Cassa Orsova umso gewisser zu bezahlen, da nach diesem Termine die Eintreibung im Executionswege vorgenommen wird.

Orsova am 18. Jänner 1895.

R. Oesterreicher m. p.,
i. Notar.

Jg. Freyler m. p.,
Vorstand.

Das Hazardspiel und das Börsenspiel.

Wir haben bekanntlich eine Anzahl polizeilicher Verbote gegen das Hazardspiel. Wenn auch nicht alle diesbezüglichen Strafverhandlungen in die Deffentlichkeit dringen, kann man doch mehrere Verurtheilungen wegen verbotenen Hazardspieles registriren. Die Leser werden es auf's Wort glauben, das wir die Spieler nicht in Schutz nehmen wollen. Wir sind sogar Gegner des Zeit-

spielens. Das Spielen ist ein Zeitvertreib, und in den alten goldenen Tagen, wo die Frage um das tägliche Brot noch nicht so unangst an die Thüren der Armuth klopfte, war es ein nothwendiges Uebel des Tages.

Heute wird die Sache schon anders gehalten. Wir haben zweierlei Spiele. Das Kartenspiel verboten, und das Börsenspiel, hier ist das Hazardspiel erlaubt. Das ist nun allerdings nicht das Aergste.

Das Hazardspielen mit Karten ist eine häßliche Leidenschaft, und es ist nur ganz in der Ordnung, daß es bestraft wird. Warum wird das Hazardspiel mit Karten bestraft und nicht auch das noch weit gefährlichere Hazardspielen an der Börse?

Diese Frage ist in unserem Abgeordnetenhaus noch nicht angeregt worden, und es wäre doch so nothwendig, sie anzuregen und die Regierung darüber zu interpelliren. Wenn Leute an die Börse gehen und dort ihr Geld gewinnen, so ist das genau dasselbe, als wenn Leute in's Wirthshaus oder Kafeehaus gehen und dort im Hazardspiel Geld verlieren oder gewinnen. Warum werden also die Letzteren bestraft die Ersteren aber straflos gelassen?

Das ist aber noch nicht Alles? Was würde denn die löbliche Polizei sagen, wenn Professionskartenspieler in den Zeitungen zum Hazardspiel auffordern würden? Man würde sie wahrscheinlich zu erforschen suchen und einsperren. Anders ist es beim Börsenspielen. Die Wiener Blätter trafen täglich von Inseraten, womit zum Börsenspiel aufgefordert wird. Und nicht nur die Inserate in diesen Blättern! Es besteht auch ein ganzer Schwarm sogenannter Börsenblätter die nur zu dem Zwecke gegründet und an das Publikum gratis versendet

werden, um letzteres zum Börsenspielen zu verleiten.

Wie viel Unheil ist dadurch schon in Familien getragen worden; wie viel Männer haben sich durch die Börsenkomptoirs verlocken lassen und diese Verlockung mit dem Verluste des ganzen Vermögens und manchemal ihrer Ehre gebüßt?!

Und dagegen soll es kein Mittel geben, die Börsenkomptoirs sollen etwa geduldet werden müssen! Wir können das nicht glauben: Selbst unser bestehendes Strafgesetz giebt die Handhabe, um gegen Manipulationen, wie sie gewisse Börsenkomptoirs jahraus, jahrein treiben, einzuschreiten.

Das Börsenspiel — es ist wohl zu unterscheiden zwischen dem realen Ankauf von Effekten — ist eine unsittliche Handlung, und hier kann der Verführer auch mit dem bestehenden Strafgesetze gefaßt werden. In neuester Zeit haben es die gewissen Börsenkomptoirs ganz besonders auf das Offizierskorps abgesehen. Trozdem es bekannt ist, daß den Offizieren das Hazardspielen verboten wurde, erhalten dieselben Börsenblätter gratis zugesandt, in welchen haarscharf ausgerechnet ist, wie man ohne Mühe, nur mit einer einmaligen Einlage von 500 fl. ein reicher Mann werden kann. Welches Gemüth ist aber für solchen Schwindel empfänglicher, wie das eines unerfahrenen Offizieres. Es kommen Fälle vor, daß sich Offiziere Geld gegen Wucherzinsen ausborgten und in die Börsenkomptoirs trugen, wo es natürlich für immer verloren ist. Kommt dann der Zahltag und der Offizier sieht sich außer Stande, seinen Verpflichtungen nachzukommen, so greift er nicht selten zum Revolver um der Schande einer ehrelosen Entlassung aus dem Militär-

Feuilleton.

Großfürst und Postillon.

In einem interessanten Aufsatz über „Die Post vor fünfzig Jahren“, den Josef Kolb in der „kleinen Presse“ veröffentlicht, finden wir die folgende interessante Episode:

Der Großfürst Konstantin von Rußland, Gouverneur von Polen, welcher durch seine tyrannische Regierung hauptsächlich den Ausbruch der Revolution bewirkt hatte, wollte im Jahre 1835 als Besuch bei der herzoglichen Familie in Wiesbaden und hatte zur Ueberführung seiner Person und seines Gefolges nach Langenschwalbach zahlreiche Extraposten bestellt. Das Gefolge war in zwei- und vierpännigen Extraposten vorausgefahren, dem Eschenpeter, einem ob seiner herrlichen Gestalt, seiner ungewöhnlichen Körperkraft und seinem ausgeprägten Ehrgefühl bekannten Postillon, war der ehrenvolle Auftrag geworden, mit seinem Sechsspänner den Großfürsten und seinen Adjutanten nach Schwalbach zu überführen. Zur bestimmten Stunde hielt er mit seinem feurigen Sechsspänner vor einem herzoglichen Galawagen am Schloßportale, und weil ihm die Zeit lang wurde, blies er, trotz der Abmahnungen des Bedientenvolkes, sein Reiblied: „Deutschland, Deutschland über Alles!“ Endlich öffneten sich die Thüren: begleitet von der herzoglichen Familie trat der Großfürst mit seinem Adjutanten heraus und nahm in dem Prachtwagen Platz. Er war von kräftiger Statur und trug die große russische Generalkuniform; seine Gesichtszüge waren nicht

sehr einnehmend, die aufgestülpte Nase, die rothen Haare, die kleinen, weit auseinanderstehenden Augen gaben ihm ein abstoßendes Aussehen. Eschenpeter, gewohnt, von den „höchsten Herrschaften“ freundlich angeredet zu werden, wenn er sie mit Extrapost beförderte, musterte ihn mit einem langen, geringschätzenden Blicke, sagte dann mit fester Hand die Zügel der feurigen Pferde und setzte sein Posthorn an den Mund, um durch die Stadt den zweiten Vers seines Lieblingsliedes zu blasen. Da wurde er unangst an der Schulter gepackt, der Großfürst stand hinter ihm, hielt ihm ein doppelläufiges Pistol vor das Gesicht und schrie mit heiserer Stimme: „Galopp!“ Auch gut, nickte Eschenpeter, gab den Pferden eine gehörige Ermahnung mit der Peitsche und fuhr in rasendem Galopp um die Ecke, wo der Wagen sich bedenklich auf eine Seite neigte und beinahe umgefallen wäre. Fort rasteten die scheu gewordenen Pferde durch die engen Straßen von Alt-Wiesbaden und über die Schwalbacher Landstraße bis zum Fuße des steilen „die hohe Wurzel“ genannten Berges. Dort ließ Eschenpeter dieselben einen kurzen Trab anschlagen und blies auf seinem Posthorn, daß es von den Bergen widerhallt.

Da erscholl hinter ihm der laute Zuruf: „Galopp, Galopp“, und als er unbekümmert darum im Trab weiterfuhr, ertönten kurz hintereinander zwei Schüsse, die Kugeln fuhrn durch den Postillonshut und eine streifte den dicken Schädel des Eschenpeters, daß reichlich Blut über sein Gesicht und Hals herabfloß. Ein weniger kräftiger Mann wäre vom Bocke herabgefallen, aber Eschenpeter saß wie ein Fels, nahm den

Hut ab, wuschte das Blut weg und legte auf den tiefen Riß sein rothgewürfeltes, baumwollenes Taschentuch. Jetzt wollen wir ihn selbst weiter erzählen lassen, so wie er mir hundertmal mitgetheilt hat: „Da rief ich aber: O, hü! stieg vom Bocke, öffnete den Wagenschlag, riß meinen Großfürsten heraus und bearbeitete ihn so lange mit meinem Peitschenstiele, bis er keinen Muckser mehr von sich gab; den Adjutanten, welcher mit seiner Spitznadel hinten an meinen hirschedernen Hosen herumstocherte, trat ich in den Bauch, daß er in den Graben fiel, dann setzte ich meinen Großfürsten wieder in den Wagen, fuhr im Trab nach Schwalbach und lieferte ihn wohlbehalten an den Posthalter Gerler ab!“ Großfürst Konstantin mußte zwei Monate lang das Bett hüten, den Adjutanten fand man mit einer schweren Beschädigung des Unterleibes bewusstlos im Chaussee-Graben. Wohl wurde wegen der Mißhandlung des „hohen Hauptes“ Anklage gegen Eschenpeter erhoben; aber die braven Richter entschieden, daß berechtigte Selbsthilfe vorliege, und Eschenpeter, dessen Wunde bald geheilt war, wurde durch die Geschichte ein reicher Mann. Alle Herrschaften forderten ihn bei Extraposten als Postillon, er mußte sein Rencontre erzählen und die Trinkgelder fielen so reichlich, daß er sich bald ein werthvolles schönes Haus in der Nähe der Post kaufen konnte. Leider ließ er sich verführen, einen Theil seines Verdienstes in starken Getränken anzulegen, fiel vom hohen Bocke herab und erhielt von seinem Pferde einen Schlag auf die Brust, der seinen frühen Tod herbeiführte.

verbande zu entgehen. Was thut aber der Börsenkomplois-Inhaber? Er steckt schmunzelnd den Verdienst ein und sagt sich: „Was bin ich für ein geschiedter Mann? Um 500 fl. zu erschwindeln, habe ich ein Menschenleben geopfert. Aber warum sind die Menschen so dumm!“

Und gegen ein solches Treiben soll gar nichts geschehen können? (S. U.)

Tagesneuigkeiten.

Der Minister des Innern hat bezüglich der rumänischen Nationalpartei folgende Verordnung erlassen: Das Wirken der bestehenden sogenannten rumänischen Nationalpartei habe ich durch meine Verordnung Z. 321, Ref. vom 16. Juni 1894 verboten. Die Verletzung dieses Verbotes habe ich, auf Grund des G.-A. XL: 1879 § 1, durch meine Verordnung Z. 1488, Ref. vom 7. Dezember 1894 als Ausbreitung qualifizirt. Jeder, der an einer der Richtung der genannten Partei entsprechenden Versammlung oder an der Einberufung einer solchen Versammlung theilnimmt, wird also im Sinne des G.-A. XL: 1879 § 16 und auf Grund dieser Verordnung mit Einschließung bis zu fünfzehn Tagen und mit einer Geldstrafe bis 100 fl. bestraft werden. Zudem ich diese meine Verordnung im Sinne des G.-A. XL: 1879 § 9 hieimit veröffentlichte, bemerke ich zugleich, daß für das Inslebenreten der Wirksamkeit derselben der sieben ältste Gesetzesparagraf maßgebend ist. Budapest, 6. Jänner 1895. Hieronymi m. p.

Erzherzog Friedrich beim Schneeschaukeln. Aus Tirnan wird geschrieben: Erzherzog Friedrich fuhr am Samstag Vormittags mit einem Separatzuge von Preßburg aus über Ramacs nach Nécsé, wo von Seite der ungarischen Staatseisenbahn-Direktion mit der neu konstruirten Schneeschaukel-Maschine eine Probefahrt an verwehten Stellen ausgeführt wurde. Das Schauspiel hat nicht nur das Interesse Sr. k. u. k. Hoheit erregt, sondern auch allgemeine Anerkennung gefunden. Die Leistung des neuen Schneeschauklers, welcher in Zukunft den Schneeflug ganz verdrängen wird, ist aber auch eine kolossale. Die Maschine leistete in 22 Minuten jene Arbeit, welche 80 bis 100 Mann in einem Tage auszuführen vermögen. Sie wirft die Schneemassen 30 bis 40 Meter in die Höhe und 40 bis 50 Meter weit vom Geleise weg. Ein Offizier aus der Begleitung des Erzherzogs machte, während die Maschine in voller Arbeit war, photographische Momentaufnahmen. Erzherzog Friedrich fuhr, von dem Geseheenen sehr befriedigt, mit seiner Begleitung nach Preßburg zurück. Von Seite der ungarischen Staatseisenbahnen waren außer mehreren Verkehrsbeamten der Direktionspräsident Ludwig, Verkehrsdirktor Tbalj und Verkehrsleiter Tolnai zugezogen.

Ein vorzügliches Mittel gegen Frostbeulen. Man lasse einen ganzen Selleriekopf in dem zu einem Handbade oder Fußbade nöthigen Wasser kochen und nehme dieses Bad so heiß, als man es aushalten kann. Schon am Tage nachher sind die Frostbeulen verschwunden.

Locales.

Oberstuhlrichter Karl Fialka ist Sonntag den 13. d. M. Mittags mit dem Personenzug in Orsova angekommen. Zum Empfange unseres neuen Oberstuhlrichters sind am Bahnhofe erschienen die Spigen der Behörden und Aemter, ferner zahlreiche Bürger unserer Gemeinde. Als der Zug in die Halle einfuhr, bewillkommen die zum Empfange Erschienenen den Oberstuhlrichter Fialka mit brausenden Helsen und Setrasaska-Rufen. Begrüßungsreden hielten Stuhlrichter Macassy, Gemeinde-Vorstand Freyler und Sparkassa-Direktor St. Lujanovits. Der ganze imposante Schlitten- und Wagenzug fuhr vor das Hotel zum „König v. Ungarn“, wo der Oberstuhlrichter Absteigquartier nahm. Abends fand im Saale des Hotels ein gemeinschaftliches Abendessen statt, auf welches der findige Hotelier Ozanic das Publikum wohl im eigenen Interesse — mittelst Pöllerschüssen aufmerksam machen wollte. Versammelt waren ungefähr 74 Personen. Daß es bei dieser Gelegenheit an aufrichtigen, wie gelungenen Toasten nicht fehlte ist selbstverständlich. Die Gesellschaft unterhielt sich in angenehmster Stimmung bis zum frühen Morgen.

Eine gerechte Bitte an die löbl. Gemeinde-Vorsteherung. Seitens der Gemeinde-Vorsteherung wurde die Anordnung getroffen, die Trottoirs von Schnee und Eis frei zu machen und mit Sand oder Asche zu bestreuen, damit die Passage für das Publikum ohne Gefahr sei. Mit Vergnügen kamen die Hausbesitzer diesen leisen Wink bereitwilligst nach. Das Trottoir ist nun rein gemacht, es bequemen sich aber die Hotel-Hausknechte mit ihren großen Zug- und Schieblarren das Trottoir zu benützen, so, daß wenn entgegen ein Mensch kommt, gezwungen ist, in die Rigole oder im Schnee zu treten, damit ihn nicht über die Füße gefahren wird. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, wird dringend gebeten.

Todesfälle. Am 15. d. M. ist dem hiesigen Schuhmachermeister Nicolaus Keiter sein kleiner Sohn im Alter von 2 Monaten gestorben. — Am 15. ist Herr Franz Scherhauser, welcher im vorigen Jahr von hier nach Pancsova übersiedelte, dort im 48. Lebensjahre gestorben.

Gemeinderaths-Sitzung, abgehalten am 14. Jänner 1895. Anwesend waren die Herren: Vorstand Jgnaz Freyler, Stellvertreter L. Lasoré, Schimanovitsky, Jg. Andrea, Valint, M. Bajasch, Deak, A. Raichl, Weissl, J. Handl, Dr. Kozisek, Eug. Weinfurter, Mihalovitsky, M. Popovits, Schramm, Scheinberger, Svoboda, Böhme, Kunissel, Wittmann, Calcianariu, Krammer, Mohora, Schäfer jr., Rid. Nachdem der Vorsitzende die erschienenen Gemeinderäthe auf das Freundlichste begrüßte, eröffnete er die erste diesjährige Rathssitzung. Punkt I. der Tagesordnung war Beschlußfassung über das 1895-er Gemeinde-Präliminar, welches zufolge der nicht eingehaltenen gesetzlichen Frist in Betreff zur Einsichtnahme aufлаг, vom Comitats retour gesandt wurde. Punkt I. Herr Präses legt daß durch dem löbl. Comitats-Municipium bestätigte und durch das Orsovaer löbl. Oberstuhlrichteramt sub Nr. 5938/1894. herausgegebene Gemeinde-Präliminar für das Jahr 1895 vor, und bringt zugleich zur Kenntniß, daß in den durch die Gemeinde-Repräsentanz in der Sitzung vom 14. August 1894, Punkt I. verhandelte Gemeinde-Präliminar aufgenommene mehrere Kosten gestrichen, aus dem Grunde, weil das Präliminar seinerzeit nicht die gesetzliche Frist von 30 Tagen aufgelegt gewesen war, ersucht dieß zur Kenntniß nehmen und daß Gemeinde-Präliminar von neuen den gegenwärtigen Ortsverhältnisse entsprechend zu verhandeln und festzustellen. Ad I. Nach erfolgter Vorlesung des herabgelangten Gemeinde-Präliminar wurde jede einzelne Post einer eingehenden Verathung unterzogen, und nachdem das verfaßte Gemeinde-Präliminar pro 1895 den gegenwärtigen Ortsverhältnissen nicht entspricht, wurde einstimmig beschlossen, und das Präliminar mit folgenden Veränderungen festgesetzt u. zw.: A) Erforderniß. 1. Allgemeine Verwaltungs-Auslagen. 1. Gehalt des Gemeinde-Vorstandes von 600 fl. auf 800 fl. erhöht, nachdem die Agenden des Vorstandes durch den großen Verkehr in jeder Hinsicht sich vermehrt haben. 2. Gehalt des Vorstandstellvertreter mit 600 fl. aufgenommen, nachdem seit der Verlegung der Centrale der Donau-Regulierung und General-Bauunternehmung nach Orsova, sich die Agenden des Polizei, Markt und Spitalsdienstes so sehr vermehrt und angehäuft, daß die active Dienstleistung des Vorstandstellvertreter unumgänglich notwendig sich erweist. 5. Diurnen der 4 Gemeinde-Geschworenen mit 360 fl. aufgenommen, nachdem der Exekutionsfond von wo die etwaigen Diurnen ausgezahlt werden könnten nicht genügt und die Gemeinde-Geschworenen ebenfalls durch den großen Menschenverkehr sehr in Anspruch genommen werden. 19. Für unvorhergesehene Auslagen von 400 fl. auf 600 fl. erhöht, nachdem die präliminirte Summe von 400 fl. sich zu klein erwies. 21. Erhaltungs-Beitrag der Staatsstraßen, durch den löbl. Comitats-Municipiums aufgenommene Betrag von 1921 fl. 55 kr., welcher für die Jahre 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895 auf einmal aufgenommen erscheint. Nachdem dieser

Betrag auf einmal zu zahlen unmöglich erscheint so wird an das löbl. Comitats-Municipium das bössliche Ansuchen gestellt, es wolle bewilligen, daß dieser Betrag in 4 jährigen Raten in den Präliminar aufgenommen und bezahlt werde. — III. Jünere Polizei-Auslagen. 4. Bekleidung der 9 ständigen Polizisten und Beschaffung von Waffen von 375 fl. auf 600 fl. erhöht, nachdem bei der Polizei-Wachmannschaft sowohl in Kleider wie auch in Waffen großer Mangel ist, und selbe von neuen anzuschaffen sind, somit erweist sich der Betrag von 375 fl. zu klein. 5. Für Beschaffung und Erhaltung der Feuerweh-Requisiten präliminirte Betrag von 200 fl. auf 300 fl. erhöht, nachdem mehrere Neuanfassungen zu bewerkstelligen sind. B) Deakung. Ad I. 5. Erträgniß der Wein, Fleisch u. Verzehrungssteuer wird mit 1500 fl. angenommen, nachdem sich nach Schluß des Jahres 1894 ein größerer Reingewinn und voraussichtlich auch im Jahre 1895 noch ein größerer Nutzen zu erwarten ist. Die in den Gemeinde-Präliminar außerdem oblitirten Posten aufgenommenen Beträge werden als den Verhältnissen entsprechend zur Kenntniß genommen. Die Vorsteherung wird gleichzeitig betraut und angewiesen das Präliminar laut gegenwärtigen Beschluß mittelst Nachtrags-Präliminar zu ergänzen und nach erfolgter 30 tägiger Auflegung behufs Bestätigung dem löbl. Comitats-Municipium vorzulegen. Punkt II. Interpellation des Herrn Peter Calcianariu Gemeinde-Repräsentanten gegen die Zahlung des Staatsstrassen-Erhaltungs-Beitrag, ersucht um Wählung einer Kommission, welche beauftragt werde, den Gegenstand zu untersuchen und nöthigenfalls Sorge zu tragen, damit die Gemeinde Orsova von diesen Beitrag entbunden werde. Ad II. Wird einstimmig angenommen, und werden die Herren Peter Calcianariu, Josef Svoboda und Nikolaus Mohora als Kommissionsmitglieder gewählt, selbe werden gleichzeitig beauftragt diesen Gegenstand einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen und nöthigenfalls die Appellation zu verfassen, von dem Geseheenen jedoch in der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten. — Punkt III. Herr Vorstand als Präses ersucht, man möge die Diensteseintheilung der Herrn Gemeinde-Geschworenen bestimmen, resp. jeden Herrn Gemeinde-Geschworenen sein Viertel zuzutheilen. Ad III. Wird einstimmig angenommen und wird Herrn Jgnaz Andrea daß Viertel vom Gemeinde-Hause bis zum George Stojska, Herrn Johann Valint vom Hause der Dinelly Erben bis zum Hause der Marichan Erben, Herrn Carl Schimanovitsky vom Hause des Herrn Moriz Scheinberger bis zum Bräuhause, und dem Herrn Stefan Deak vom Hause des Herrn Johann Wittmann bis zur Sägemühle zugetheilt. — Gewerbe-Kommission. Gewählt wurden die Herren Jgn. Weinfurter, Ferdinand Rid, Nicolaus Bajasch, Wilhelm Brodmann, Michael Schäfer jr., Joh. Habetin, Johann Wittman. — In den verschiedenen Kommissionen wurden gewählt: Wirtschaftl. Kommission die Herren Stefan Takács, Johann Mihalovitsky, Stefan Deak, Michael Bajasch, Jgnaz Weinfurter, Josef Svoboda und Peter Calcianariu. — Sanitäts-Kommission die Herren Edmund Weissl, Stefan Lujanovits und Josef Handl. — Cassa-Revisions-Kommission die Herren Alois Ruß, Stefan Lujanovits, Ferdinand Rid, Edmund Weissl und Johann Wassilievits.

Der Orsovaer Wohlthätigkeits Frauen-Verein hielt am 14. Jänner l. J. seine ordentliche Jahresversammlung ab, bei welcher Gelegenheit Frau Baronin Bazelli zur Präsidentin und Frau Antone Jrmay zur Vizepräsidentin einstimmig gewählt wurden. Die übrigen Funktionäre blieben die alten, der Ausschuß aber wurde durch einige neue Mitglieder ergänzt. In der zweiten Hälfte des Monats Februar beabsichtigt der Verein ein Concert zu veranstalten, auf welches wir schon jetzt das geehrte Publikum aufmerksam machen wollen, da bei demselben gediegene Kräfte mitwirken werden.

General-Versammlungen. Heute Sonntag, den 20. Jänner, 3 Uhr Nachmittags findet die General-Versammlung des Orsovaer „Leffe-Verein“ im Vereinslokale statt. — Sonntag, den 27. wird um 3 Uhr Nachmittags im Hotel Takáts die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Gewerbe-Genossenschaft abgehalten, wozu die p. t. Mitglieder höflichst geladen sind. — Am Sonntag, den 27. Jänner l. J. Nachmittags 3 Uhr findet im Hotel „Zum Kaiser von Oesterreich“ die XXX. ordentliche General-Versammlung des Spar- und Voransch.-Consortiums statt. — Am 22. Jänner l. J. wird im Hotel „Zum Kaiser von Oesterreich“ die General-Versammlung des Gastwirthe und Kellner-Vereines abgehalten.

Orsovaer Männergesangsverein. Wir werden seitens dieses Vereines ersucht, das p. t. Publikum aufmerksam zu machen, daß derselbe am 23. Februar l. J. einen Narren-Abend veranstalten wird. Näheres hierüber wird entsprechend früher bekannt gegeben werden, für heute sei nur bemerkt, daß der Verein die p. t. Gäste höflichst ersucht, möglichst zahlreich kostümiert o. maskirt zu erscheinen.

Feuerwehrball. Die Vorbereitungen für den am 2. Febr. l. J. abzuhaltenen Feuerwehrball schreiten rasch vorwärts und ist zu hoffen, daß dieser Ball sich noch eines größeren Besuches erfreuen wird, als alle, welche von dieser Korporation vor Jahren veranstaltet wurden.

Der Verein der kaufmännischen Jugend in Orsova hielt am 13. d. M. in den Vereinslocalitäten seine XI. ordentl. Generalversammlung ab. Bei den Neuwahlen wurden Herr W. Nobl und Herr Simeon S. Brinzev ersterer zum Präses letzterer zum Vicepräses, mit Stimmenheftigkeit wieder gewählt. — Als lobenswerten Fortschritt betrachten wir es, daß dieser Verein vom 1. Jänner l. J. ab, seinen Mitgliedern im Erkrankungsfall sowohl ärztliche Behandlung als auch Medikamente auf Kosten des Vereines gratis zukommen läßt, und wurde die diesbezügliche Enunciation des

Präses mit lebhaften Klän aufgenommen. Zum Vereinsarzte wurde Herr Dr. Nádasch mit Akklamation gewählt. — Die Einladungskarten zu dem am 26. d. M. stattfindenden Kränzchen des Vereines wurden bereits versendet und verspricht diese Unterhaltung einer der schönsten und besuchtesten dieser Saison zu werden.

Aus alten Schriften geben wir unseren Lesern folgende uns zugekommene Episoden bekannt: Auszug aus der Chronologisch synchronisten Uebersicht der geführten Kriege aller Länder und Reiche der Erde. Jahr 1595, 21. Jänner Michael III. Woiwode der Walachei, schlägt die Tartaren bei Steiest. — Den 26. Jänner, der walachische Woiwode Michael III. schlägt die Bulgaren und Türken bei Droshif. — Der 4. August, Niederlage der Türken durch die Kaiserlichen unter Graf Karl von Mansfeld bei Gran. — Der 6. Sept., Sieg der Walachen und Siebenbürger über die Türken, bei Nikopolis. — Die Friedensschlüsse und Bündnisse: Basel 5. April 1795. Friede zwischen Preußen und der französischen Republik. — Basel 22. Juli 1795 zwischen Spanien und französisch. Republik. — 18. August 1795 zwischen den Landgrafen von Hessen-Kassel u. Frankreich. — 9. Febr. 1795. Ferdinand III. von Toskana mit der französisch. Republik. — 1695. 11. Febr. Sieg der Polen über die Tartaren bei Lemberg. — 1695. 21. September. Schlacht zwischen den Türken und Deutschen bei Lugos. — 1794. 22. Mai. Schlacht bei Tournay, in dieser 8 stündig. Schlacht komand. Sr. Majestät Kaiser Franz selbst gegen die Engländer und zwingt ihm zum Rückzug. — 1794. 3. Juni bei Charleroi in diesem Treffen siegt ebenfalls Sr. Majestät Kaiser Franz. Bei Hocht-Clairfait am 12. Oktober 1795. über die Neufanten.

Ein Goldbergwerk in Südungarn. Wie man uns aus Budapest meldet, soll sich daselbst in nächster Zeit eine neue Aktien-Gesellschaft für den Goldbergbau mit einem Aktienkapital von einer Million Gulden konstituieren. Die Werke, die dieselbe exploitiren soll, liegen in der Gegend von Kémet-Vogján, woselbst sich auch

die großen Domänen und Bergwerke der österreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft befinden. Ihren Sitz wird die neue Gesellschaft in Budapest haben.

Die „**Ungarische Rosenzeitung**“ kostet ganzjährig nur 2 fl., bringt in jedem Hefte naturgetreue Abbildungen und stets das Neueste über die Blumen aller Art, insbesondere aber von Rosen. — Die Abtheilung „Allg. Gärtnerei“ ist für jeden Gartenbesitzer und Blumenfreund von Werth, da darin speciell von besten und schönsten Pflanzen zc. die Rede ist und demnach lohnt sich die kleine Ausgabe gewiss für Jedermann.

Wasserstand.

Vom 13. bis 19. Jänner 1895.
in Centimeter,

Pegelstand:	J a n u a r						
	13	14	15	16	17	18	19
ORSOVA	66	97	103	103	100	100	113
EISERN-THOR	33	47	51	51	50	50	56



Richters
Tinct. capsici comp.

Dieses auch unter dem Namen: **Anker-Pain-Expeller** bekannte, wahrhaft volkstümliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sicheren Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf. Die **Tinct. capsici comp.** (**Anker-Pain-Expeller**) hat ihre hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen siegreich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag. Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unserer Schutzmarke, dem roten Anker, und weisse jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 40 kr. u. 70 kr. die Flasche; in Budapest beim Apotheker **Josef v. Först.** Richters Fabrik in Rudolstadt, Thüringen.

Vor Falsifikaten wird gewarnt!

Echt nur mit Mohrenkopf



Erste Fiumaner Gesellschaft für überseeischen Import

Pfau & Co., Fiume.

Zu haben in den feinsten Spezerei- & Delikatessen-Handlungen, Erogerien, Apotheken, Konditoreien und Kaffeehäusern.

27-30

Essenz stomatica compos. Schutzmarke J. im Stern.

St.-Jakobs Magentropfen.

Ein seit vielen Jahren erprobtes, nie versagendes Heilmittel gegen Magenleiden, insbesondere gegen Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Kollern, Krämpfe, Kolik, Sodbrennen, schlechten Stuhl etc. Flasche 60 kr. und 1 fl. 20 kr. Prospect gratis. Als ein Heilmittel 1. Ranges hat sich **Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir** — Schutzmarke † und Anker seit vielen Jahren bei Nervenkranken bewährt. Man verlange Prospect. Nach ärztl. und aml. beglaubigter Vorschrift bereitet in der Apotheke von M. Fanta Prag.

Trunksucht selbst in den schlimmsten Fällen, durch **Essenz Soudede** heilbar. Cur anwendbar, mit oder ohne Wissen des Trinkers, farb-, geruch-, geschmacklos. Erfolg ohne Ausnahme sicher und garantirt. — Flasche 1 fl. 80 kr.

Tinct. nervi tonica

(Prof. Dr. Lieber's Nervenkraft-Elixir.)

Nur allein echt mit Schutzmarke **Kreuz u. Anker.**

Bereitet nach ärztlicher und aml. beglaubigter Vorschrift in der Apotheke von Max Fanta Prag. Dieses Präparat ist seit vielen Jahren als ein bewährtes nervenstärkendes Mittel bekannt, besonders gegen Schwäche-Zustände, Angstgefühle, Herzklopfen, Rückenleiden, Schwindel, dumpfen Kopf, schlechte Verdauung, etc. Prospect auf Wunsch gratis. Flasche zu 1 fl., 2 fl. und 3 fl. 50 kr. Für **Magenkranke** haben sich die **St.-Jakobs Magentropfen** als vielfach erprobtes, ärztlich empfohlenes Heilmittel bewährt. Flasche 60 kr. und 1 fl. 20 kr. 2-80

Wassersucht, heilbar durch **Hydros-Essenz.**

In jedem Stadium sichere, schnelle Heilung, Fehlkur vollständig ausgeschlossen. Für sicheren Erfolg wird Garantie geleistet. Den Herren Aerzten zur Anwendung dringend empfohlen. Hilfe selbst da, wo bereits jede Hoffnung aufgegeben. Zur vollständigen Heilung genügen 1-2 Flaschen à 3 fl.

Haupt-Depôt: Salvator-Apotheke, Pressburg, ferner in den Apotheken: Karl Jahner, Stadt-Apotheke, Z. Schwarz, Adler des Th. Alberti, **Temesvár**; L. Vértes, **Lugos**; L. Schneider, **Resicza**; B. Kuchler, Josef Herzog, Oscar Müller, **Werschetz**; István Gruber, Fried. Radda, **Pancsova**, sowie in den meisten Apotheken.

Wilhelm Mühle

Hoflieferant **TEMESVÁR,**

liefert billigst, prompt, hieher nach jeder Gegend, **garantirt**
frisch anlangend

Ball- und Hochzeit- **Bouquets** aus lebenden Blumen

Fest und Trauerkränze

und alle modernen Blumenarbeiten in der
allerschönsten modernsten Ausführung.

Höchste Auszeichnungen.

Mein reich illustrirter **Hauptkatalog**, enthaltend die besten
Samen und Blumen, sowie **Blumenarbeiten** etc. wird auf
Verlangen kostenlos zugesendet.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Mühle.



J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN,

vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt,

verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichsten Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch **schlechte Verdauung und Verstopfung** entstehen, als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windstos, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese **Blutreinigungs-Pillen** werden **einzig und echt erzeugt in der Apotheke „zum gold. Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien** und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen **21 kr. 6. W.** Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet **1 fl. 5 kr.**, bei unfrankirter Nachnahme **1 fl. 10 kr.** Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen **1 fl. 25 kr.**, 2 Rollen **2 fl. 30 kr.**, 3 Rollen **3 fl. 35 kr.**, 4 Rollen **4 fl. 40 kr.**, 5 Rollen **5 fl. 20 kr.**, 10 Rollen **9 fl. 20 kr.** Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher erlucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen** zu verlangen und sind nur diejenigen als **echt** zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf der Packelaufschrift jeder Schachtel denselben Namenszug in **rother** Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 30. April 1893.

Gekrter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungs-Pillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiemit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll

Franz Pawlitzki, Köln, Lindenthal

Graße bei Hódmit, am 12. September 1887.

Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, daß mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiebei: Ich hatte mich im Wochenbette verfaßt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon tot, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhelfen.

Theresia Knific.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.

Euer Hochwohlgeboren! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus, welche litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wassersucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich

schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt.

Hochachtungsvoll Josefa Weingettel.

Eichengraberamt bei Gößl, am 27. März 1889.

Euer Wohlgeboren! Ergebenst Gefertigter ersucht ein abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen auszudrücken und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Dankagung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll Ignaz Hahn.

Götsdorf bei Koblbad, Oesterreich-Schlesien, am 8. Oktober 1886.

Euer Wohlgeboren! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, daß ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gepeinigt hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeboren hiemit meinen wärmsten Dank.

Mit größter Hochachtung Anna Zwickl.

Bernhardiner Alpenfräuter-Liqueur, von **W. O. Bernhard**
in Bregenz, $\frac{1}{4}$ Flasche 2 fl. 60 kr., $\frac{1}{2}$ Flasche 1 fl. 40 kr., $\frac{3}{4}$ Flasche 70 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln: Rückenmarksliden, Gliederreizen, Rischias, Migräne, nervösem Zahmweh, Kopfschweh, Ohrenreizen u. s. w. 1 fl. 20 kr.

Augen-Essenz, von **Dr. Romershausen**, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft, in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 Flasche 50 kr.

Fiakerpulver, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten u. s. w. Eine Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 60 kr.

Franzbranntwein, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.

Frostbalsam, von **J. Pserhofer**, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden u. s. w. Ein Ziegel 40 kr. mit Francozusendung 65 kr.

Sello oder Gesundheitsalz ein vorzügliches Heilmittel überhaupt gegen alle von unregelmäßiger Verdauung herrührenden, krankhaften Zustände. Ein Packet 1 fl.

Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähbaß. 1 Flacon 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Mia-Volo, vorzügliches Mittel gegen einseitiges Kopfschweh, Zahnschmerz, Rheumatismus etc.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in Oesterr.-ung. Zeitungen angeführten in- und ausländische pharmaceutische Spezialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Verendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung; größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.
Franco werden Bestellungen nur gegen vorherige Einzahlung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.
Als **echt** sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in **rother** Schrift tragen.
Die obgenannten Spezialitäten sind auch zu haben in **Budapest** bei Apotheker **J. v. Töröl**, Königsgasse 12.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verdorbenen Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 22 kr., 12 Flacons 2 fl.

Pulver gegen Fußschweiß. Dieses Pulver beseitigt den erzeugten unangenehmen Geruch, konservirt die Fußschweiß und den dadurch verursachten Geruch, ist erprobt und unbeschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Spitzwegerichsaff, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfbüßen u. s. w. Ein Fläschchen 50 kr., 2 Fläschchen sammt Francozusendung 1 fl. 40 kr.

Tannochinin-Pomade, von **J. Pserhofer**, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant angefertigte große Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. **Stuedel**, bei Hieb- und Stichwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsenanschwellungen, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, Wunden, und entzündeten Kröpfen, Gichtfüßen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Ziegel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von **A. W. Bullrich**. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfschweh, Schwindel, Magenkrampf, Erbrechen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung u. s. w. Ein Packet 1 fl.